

Stellungnahme zum Haushalt 2016 der Stadt Waldershof

Frau Bürgermeisterin, verehrte Kolleginnen und Kollegen,

vor uns liegt ein Haushalt der Superlative mit einem noch nie dagewesenen Umfang. Wir entscheiden heute über ein Zahlenwerk in Höhe von rund 20,7 Mio. EUR, was einem Viertel des Landkreishaushaltes entspricht – in der Sprache der Wirtschaft wird es vielleicht noch etwas deutlicher, der „Umsatz“ der Stadt Waldershof entspricht einem Viertel des Umsatzes des Landkreises Tirschenreuth, bemerkenswerte, aber auch herausfordernde Zahlen.

Möglich ist dies, weil Einnahmen überwiegend aus Gewerbesteuer von unseren Betrieben und der Einkommensteuerbeteiligung, erwirtschaftet von allen Beschäftigten in Waldershof, weiterhin auf hohem und teilweise auch steigendem Niveau verbucht werden können. Dabei blieben alle kommunalen Steuersätze seit Jahren unverändert – so auch in diesem Jahr. Ein für uns wichtiges Ziel, Steuerzahler und Gewerbetreibende nicht mehr zu belasten, als es nötig ist. Schon allein ihnen gegenüber sind wir zu einer sparsamen und umsichtigen Bewirtschaftung der Mittel verpflichtet.

Die Ansätze für die Einnahmen aus der Gewerbesteuer mit 5 Mio. in diesem Jahr und aus der Einkommensteuer mit 1,9 Mio. ermöglichen erst die weitreichenden Investitionen und Maßnahmen, die in diesem und den Folgejahren vorgesehen sind. Leider müssen wir von den Einnahmen auch einen Teil an die übergeordneten Ebenen weiterleiten, so überweisen wir in diesem Jahr rund 3 Mio. Kreisumlage an den Landkreis – hier sind wir hinter der Stadt Tirschenreuth auf Platz zwei aller Landkreisgemeinden.

Den Begriff „Schlüsselzuweisungen“ lohnt es sich schon gar nicht mehr zu erwähnen, seit 2012 werden wir mit dieser Unterstützungsleistung des Staates nicht mehr bedacht – Gott sei Dank, kann man hier nur folgern, wir stehen auf eigenen Füßen und dafür sind wir dankbar – und nicht überheblich.

Der Kreditbedarf in diesem Jahr mit rund 1,7 Mio. und laut Finanzplanung auch in den beiden Folgejahren trübt das Bild etwas. Die Abfinanzierung begonnener Maßnahmen, sowie neue Projekte machen neue Darlehen trotz eines Überschusses aus 2015 von rund 1,6 Mio. notwendig. Ende dieses Jahres werden wir einen Schuldenstand von 5,7 Mio. EUR haben, was rund 30 % des Landkreis-Schuldenstandes entspricht.

Mit Unterstützung und Nachdruck kann ich hier nur die Ausführungen des Kämmers auf Seite 10 im Vorbericht zitieren: „Allerdings wäre es ratsam, wegen der steigenden Tilgungsleistungen von einer künftigen Neuverschuldung abzusehen.“ Das ist auch die einhellige Meinung unserer Fraktion.

Bei allem Fortschritt, den unsere Stadt erlebt und noch erleben wird, darf die Basis dafür, die finanzielle Stabilität, nicht außer Acht gelassen werden. Wir als Entscheidungsträger unserer Stadt müssen immer darauf achten, dass sich unsere Finanzen nicht überhitzen. Große Projekte kommen in diesem und den nächsten Jahren zum Abschluss, sowohl baulich, als auch in der Finanzierung. Danach muss wieder eine Phase der Konsolidierung und Erholung kommen. Die dann entstandenen Schulden müssen laufend getilgt und überhaupt erwirtschaftet werden.

Für das Jahr 2017 sind wir bereits heute mit 1,4 Mio. an Verpflichtungsermächtigungen gebunden. Das alles muss auch immer unter dem Aspekt gesehen werden, dass hohe Einnahmen kein Naturgesetz sind und immer Schwankungen unterworfen sein können. So sehr uns der wirtschaftliche Erfolg unserer örtlichen Firmen freut, selbstverständlich ist er nicht. An dieser Stelle bereits ein herzliches Dankeschön an alle Gewerbetreibenden, ob groß oder klein, mit ihrem unternehmerischen Mut und Einsatz, legen sie die Basis für das Wohlergehen der Stadt. Damit und mit der Einkommensteuer der Waldershofener Bevölkerung können wir heuer 9,2 Mio. investieren – auch hier eine einmalige Zahl. Die Maßnahmen im Haushalt wurden bereits vorgestellt, auf einzelne Posten möchte ich eingehen. Wir sind in der glücklichen Lage, die angemeldeten Bedarfe der kommunalen Einrichtungen vollumfänglich zu decken – eine Situation, die nicht in jeder Gemeinde möglich ist. Unsere Feuerwehr Waldershof bekommt ein neues LF 20, die Ortsteil-Feuerwehren haben ihre Bedarfe ebenfalls gemeldet und werden realisiert. Unsere Ehrenamtlichen in den acht Feuerwehren sollen und werden die bestmögliche Ausrüstung bekommen, die sie für ihre Aufgaben brauchen. Der Schutz von uns allen muss es uns wert sein. Vergessen darf man dabei nicht die ehrenamtliche Arbeit unserer beiden BRK-Bereitschaften, die zwar keine Pflichtaufgabe der Stadt sind, jedoch trotzdem für jeden von uns lebenswichtig werden können.

Die jungen Menschen unserer Stadt können mit den besten Bedingungen in ihre Schullaufbahn starten. Unser Kindergarten Waldershof wird mit 235.000,- EUR in diesem Jahr durch die Stadt mitfinanziert, für die Schülerbeförderung wenden wir unter dem Strich 48.000,- EUR auf. In der Jobst-vom-Brandt-Schule wird mit erneut 25.000,- EUR ein weiterer Schritt in der Aufwertung der schulischen Bildung bei uns getan.

Allerdings müssen auch hier die Weichen für die Zukunft gestellt werden. Der Bedarf an Krippenplätzen oder ein Konzept zum Neubau oder Sanierung der Schule werden uns demnächst beschäftigen. Wenn wir für junge Familien weiter attraktiv sein wollen, müssen wir konsequent weiterarbeiten. Wir sind aktiv um die Ausweisung neuer Baugebiete unterwegs und ringen um jeden Bauplatz. Dies bedeutet auch immer den Nachzug von meist jungen Familien, deren Kinder Betreuungsplätze brauchen. Mit Schreiben vom 04.02.16 hat Kollegin Angela Burger bereits darauf hingewiesen, dass es hier Handlungsbedarf gibt und dies eine der nächsten Baustellen werden wird. Wenn wir schon viel Geld für neue Bauplätze ausgeben, müssen wir in der Konsequenz auch für die dann zu uns kommenden Kinder und deren Betreuungsmöglichkeiten sorgen. Ein Nebenaspekt, aber dennoch möchte ich ihn erwähnen. Die Bolzplätze in unserer Stadt sind wichtiger Bestandteil für die sinnvolle Freizeitgestaltung unserer Kinder. Unser Jugendgemeinderat hat hier bereits ein Aufgabengebiet, dem er sich widmen kann und die im Haushalt eingeplanten 2.000, EUR sollten bei Bedarf auch nicht das Ende der Fahnenstange sein.

Weitergehen muss es in diesem Jahr auch mit der neuen Halle, die einen der größten Posten im Haushalt darstellt. Trotz Verpflichtungsermächtigung für 2016 konnte im Winter 2015/16 die Ausschreibung für den Hallen-Neubau nicht vorgenommen werden, hier wurde wertvolle Zeit versäumt und auch eine für Ausschreibungen günstige Zeit verpasst. Nun soll dieser Beschluss in dieser Sitzung gefasst werden und ab Ende Mai der Bau beginnen. Gesamtkosten von 2,6 Mio. stehen hier zu Buche, dazu muss man der Wahrheit zuliebe auch sagen, dass eine Sanierung der Ludwig-Hoffmann-Straße nach Abschluss der Bauarbeiten mehr als notwendig sein wird. Die Ausfallentschädigung der Bürger-Photovoltaik-Anlage ist bis April 2017 eingeplant, bis dahin muss alles fertig sein. Für den Bau muss dies als

Ziel ausgegeben werden, sonst drohen hier Kostensteigerungen. Auch dürfen wir hoffen, dass es keine allzu großen Abweichungen nach oben zwischen Kostenschätzung und Ausschreibungsergebnis gibt.

Die Maßnahmen der Städtebauförderung mit den vielfältigen Baustellen, die Revitalisierung der Rosenthal-Brache, Breitbandversorgung und die Wasser- und Abwasserversorgung in der Stadt und den Ortsteilen bedeuten mächtige Beträge im Haushaltsplan.

Auch unser kommunales städtebauliches Förderprogramm für Hausbesitzer im Innenstadtbereich darf hier nicht vergessen werden. Das Ziel, die Entwicklung der Kernstadt zum attraktiven Wohngebiet, darf nicht außer Acht gelassen werden. Sicherlich sind neue Bauplätze interessanter, aber Fläche ist kein unbegrenztes Gut. So fordern wir erneut, das Anwesen Markt 15 zu einem Musterobjekt für solche Maßnahmen zu machen. Dass die Gestaltung von Innenbereichen zu attraktiven Wohngebieten möglich ist, haben schon viele andere Städte bewiesen. Erneut wollen wir deutlich machen, dass ein einfacher Abriss leer stehender Gebäude nicht die Musterlösung sein kann. Wir fordern für den Stadtrat ein, dass es eine Gestaltung und Planung im Markt nur mit Abstimmung hier im Gremium geben kann.

Ebenfalls hier im Stadtrat werden wir über Sanierungen von Straßen zu reden haben. Es war immer das Ziel, pro Jahr eine Straße sanieren zu können. Hierbei müssen wir den Stadtbereich, aber auch die Ortsteile immer im Auge haben. Jeder von uns kennt die Holperpisten, über die man teilweise bei uns fahren muss. Mit den rund 140.000,- EUR eingeplanten Mitteln müssen wir entscheiden, welche Straße saniert werden soll. Die vom Fachbüro erstellte Bewertung ist hierfür eine Entscheidungshilfe, die uns aber nicht die politische Entscheidung als gewählte Vertreter abnehmen kann. Noch ist nicht ersichtlich, ob und welche Straße in diesem Jahr saniert werden kann, hier muss es in einer der nächsten Sitzung eine Diskussion dazu geben.

Für die Ortsteile ist auch der voraussichtliche Maßnahmebeginn im Juni oder Juli für die Erschließung mit Breitband wichtig. Wir geben dafür 280.000 EUR aus – viel Geld, aber mehr als notwendig. Leider immer noch in der Prüfphase befindet sich das von uns beantragte offene WLAN für das Kösseinebad. Seit Mitte Dezember liegen umfangreiche Informationen der Firma Bergler dazu vor, Fortschritte gibt es keine dazu. Im Mai wird die Schwimmbadsaison wieder starten, es wäre wichtig, wenn die anscheinend sehr umfangreiche Prüfung durch die Verwaltung bis dahin abgeschlossen wäre. Während der Freistaat bereits mit einer WLAN-Offensive für alle Kommunen die nächsten großen Schritte macht, bleiben wir in Sachen WLAN auf der Stelle stehen.

Wichtig ist die vielfältige ehrenamtliche Arbeit in Waldershof. Wir freuen uns, dass unser Antrag auf Einführung eines Ehrenamtsempfanges Gehör gefunden hat und die Mittel im Haushalt eingeplant sind. Demnächst werde ich alle Fraktionen zu einem Planungsgespräch dazu einladen und wir entwerfen gemeinsam die Konzeption dafür. Auch im Hinblick auf die Flüchtlingsthematik wird das Ehrenamt ein immer höheres Gewicht bekommen, was in aller Breite gewürdigt und unterstützt werden muss.

Unterstützen wollen wir auch den Antrag des TSV Waldershof in Sachen Zuschuss zu den Übungsleiterstunden. Hier haben die neun lizenzierten Übungsleiter im letzten Jahr 893 Stunden erbracht – das ist qualifizierte ehrenamtliche Arbeit in Reinkultur. Neben einem herzlichen Dankeschön dafür, sollten wir dem Antrag auf

Zuschuss auch entsprechend nachkommen. Dabei fordern wir, dass der bisherige Zuschuss von 1,53 EUR, der seit der Umstellung von DM auf Euro unverändert blieb, nicht nur inflationsbedingt auf 2,00 EUR angehoben wird. Es ist nicht selbstverständlich, dass sich Menschen in ihrer Freizeit sehr aufwendig qualifizieren lassen, um eine Trainertätigkeit ausüben zu können, die dann wiederum in der Regel der Jugendarbeit zu Gute kommt. Hier hoffe ich auf die Unterstützung im Gremium.

Abschließend möchte ich nochmals darauf hinweisen, dass wir mit diesem und den nächsten Haushalten umsichtig wirtschaften müssen. Wir haben für dieses Jahr Einnahmen aus Grundstückverkäufen in sechsstelliger Höhe eingeplant, sollten diese ausbleiben, erhöht sich unser Defizit. Eine weitere Kennzahl ist der Kassenkredit, unser „Dispo“ der Stadt. Dieser wurde in 2015 nicht in Anspruch genommen, weil wir immer ausreichend „flüssig“ waren. Für 2016 rechnet der Kämmerer jedoch mit einer Inanspruchnahme des Kassenkredites – das ist nichts schlimmes, aber schon ein Hinweis auf Entwicklungen der Finanzlage. Eine weitere Kennzahl ist die Zuführung vom Verwaltungs- in den Vermögenshaushalt. Dieser Wert nimmt nach 2015 auch in diesem Jahr erneut ab.

Auf diesen Kennzahlen basiert unser eindringlicher Hinweis auf umsichtiges Haushalten und sparsamen Umgang mit den Geldern, die uns Bürger und Wirtschaft anvertraut haben. Dieses Zahlenwerk soll nicht die Grundlage für einen „Nachtragshaushalt mit Ansage“ werden, dies würde nicht der Planungssorgfalt entsprechen, die wir bisher gewohnt waren.

Zum Schluss möchten wir allen Mitarbeitern der Verwaltung für die Erstellung des Haushaltes danken, speziell an Kämmerer Harald Fischer. Der ausführliche Vorbericht ermöglicht uns im Gremium eine fundierte Arbeit.

Die CSU-/WB-Stadtratsfraktion dankt allen Gewerbetreibenden und Bürgern, die mit ihren Steuerzahlungen erst die Grundlage für unser kommunales Handeln schaffen. Wir stimmen der Haushaltssatzung 2016, sowie der Finanzplanung 2017 – 201 und dem Stellenplan zu.